



# No risk, no regret – Einfluss von Alter, Motivation und antizipierten Emotionen auf Risikoentscheidungen

Jessica Daschkeit, Marie-Luis Keil, Sophie Petershagen, Peggy Voß  
Leitung: Dipl.-Psych. Anna Kornadt

## Theorie

Chen und Ma (2009) konnten zeigen, dass jüngere Menschen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eine Risikoentscheidung treffen als ältere.

Dies ist kompatibel mit Befunden, die zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit für eine Risikowahl vom motivationalen Fokus abhängt, wobei der Promotion-Fokus mit Risikosuche einhergeht (Bryant & Dunford, 2008).

Nach Ebner, Freund & Baltes (2006) haben Ältere eher einen Prevention-Fokus und Jüngere eher einen Promotion-Fokus, dies könnte die Unterschiede in Risikoentscheidungen vermitteln.

Laut Chen und Ma (2009) spielen auch antizipierte Emotionen eine Rolle bei Risikoentscheidungen. Allerdings ergab ihre Untersuchung, dass nur bei Älteren die Entscheidung für ein Risiko signifikant von antizipierten positiven Emotionen beeinflusst wurde.

Dieses Ergebnis entspricht wiederum den Annahmen der Sozioemotionalen Selektivitätstheorie (Carstensen, Isaacowitz & Charles, 1999), nach der für Ältere positive Stimuli eine größere Rolle spielen als für Jüngere. Es steht aber im Widerspruch zu dem Ergebnis, dass Ältere eher einen Prevention-Fokus haben, da dieser vor allem mit Emotionen, die bei der Antizipation eines möglichen Verlustes auftreten (Erleichterung, Enttäuschung) einhergehen sollte.

## Hypothesen

- 1.a) Ältere sollten eher einen Prevention-, Jüngere eher einen Promotion-Fokus aufweisen.
- 1.b) Ältere sollten weniger risikobereit sein als Jüngere.
- 1.c) Der Unterschied zwischen Älteren und Jüngeren in den Risikoentscheidungen sollte vermittelt sein durch den Unterschied im motivationalen Fokus.
2. Bei Jüngeren sollten vor allem die Emotionen zur Risikoentscheidung beitragen, die mit einer Antizipation möglicher Gewinne in Verbindung stehen, bei Älteren sollten es eher solche sein, die mit einer Antizipation möglicher Verluste in Verbindung stehen.

## Methode

**Stichprobe:** 80 Personen, 36 Jüngere ( $\leq 26$  J.;  $M=21.17$ ,  $SD=1.83$ , 30 ♀), 44 Ältere ( $\geq 60$  J.;  $M=67.77$ ,  $SD=7.02$ , 27 ♀)

### Ablauf und Instrumente:

Fragebogen mit vier verschiedenen Szenarien, jeweils mit sicheren und risikoreichen Handlungsmöglichkeiten. 4 mögliche Resultate für jedes Szenario und eine zugeordnete Emotion (Glück, Bedauern, Enttäuschung, Erleichterung)

- ➡ Angeben, wie stark die jeweilige Emotion beim jeweiligen Resultat auf sie zutreffen würde (Skala 1-7)
- ➡ Angeben, wie wahrscheinlich sie die risikoreichere Variante wählen würden (Skala von 0-100 Prozent)
- ➡ Generieren eigener Ziele, Einordnung dieser auf je einer Promotion- und einer Prevention-Skala (Skalen 1-7)



## Ergebnisse

**Effekt: "Altersgruppe"**  
 $F(1,77) = 15.73$ ,  $p < 0.01$

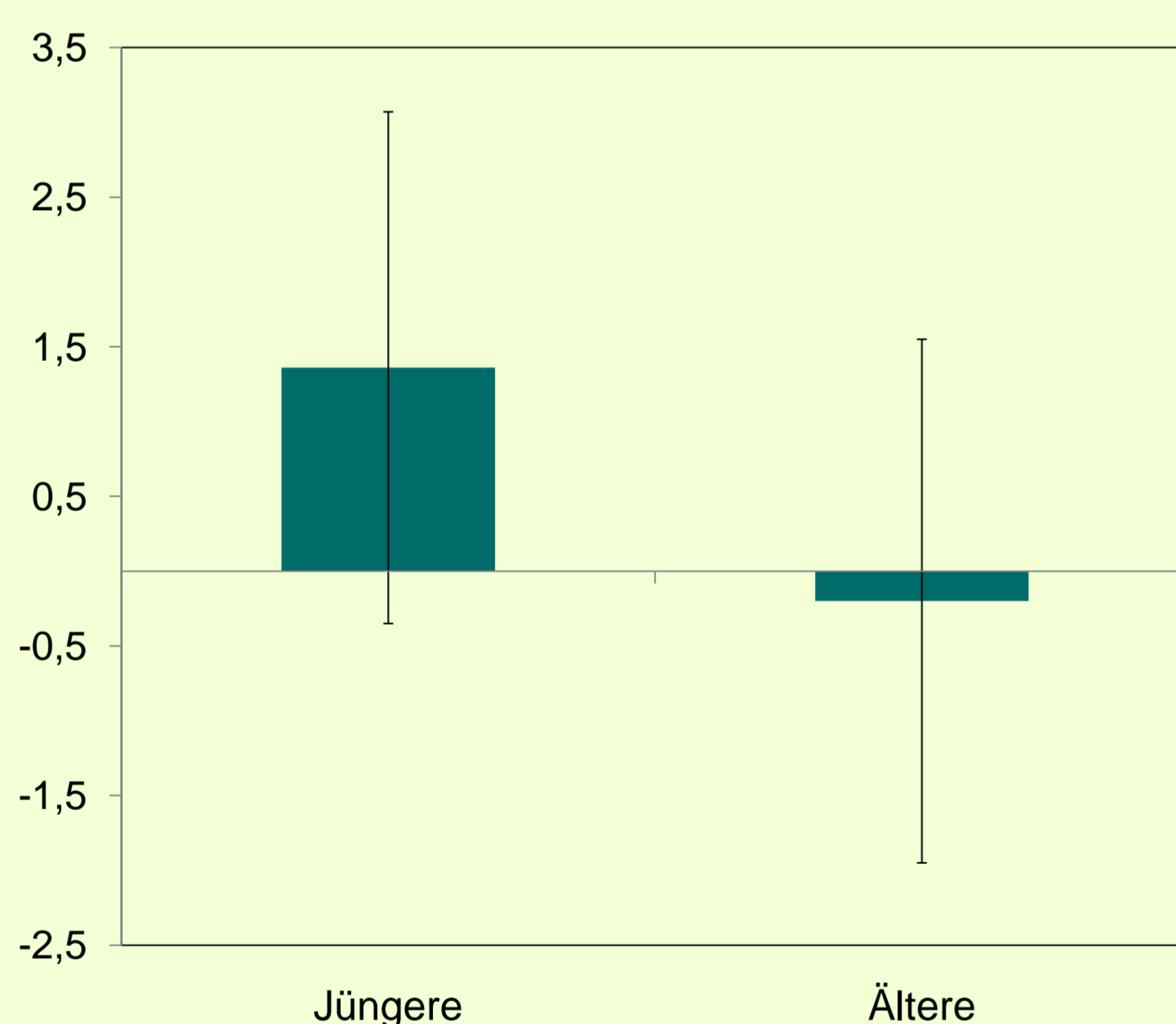


Abb. 1: Altersunterschiede auf der motivationalen Differenzvariable

Tab. 1: Promotion- und Preventionwerte der beiden Altersgruppen

	Promotion <i>M(SD)</i>	Prevention <i>M(SD)</i>
<b>Jüngere</b>	5.81 (0.81)	4.45 (1.18)
<b>Ältere</b>	5.57 (1.23)	5.77 (1.06)

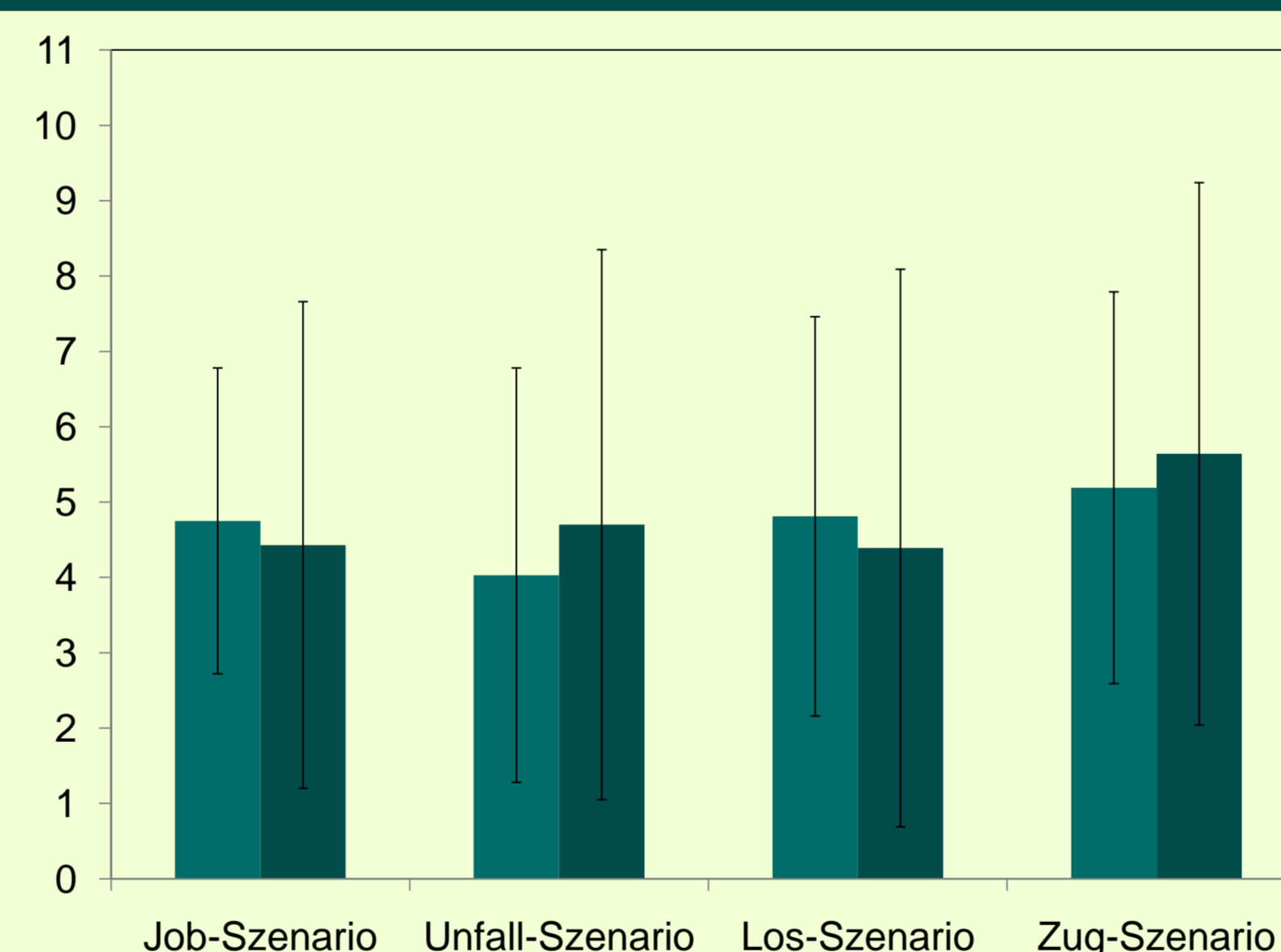


Abb. 2: Mittlere Wahrscheinlichkeit der Risikowahl getrennt nach Szenario und Altersgruppe

**Haupteffekt "Szenario"**  
 $F(3, 228) = 2.63$ ,  $p = 0.051$   
**Haupteffekt "Altersgruppe"**  
 $F(1, 76) = 0.53$ ,  $p = 0.818$   
**Interaktionseffekt "Altersgruppe" x "Szenario"**  
 $F(3, 228) = 0.62$ ,  $p = 0.606$

Wahrscheinlichkeit der Risikowahl				
		b	$\beta$	95%-CI
<b>Jüngere</b>	Glück	0.32	0.12	[-0.85, 1.48]
	Enttäuschung	0.04	0.03	[-0.58, 0.66]
	Erleichterung	0.10	0.06	[-0.63, 0.84]
	Bedauern	0.23	0.21	[-0.26, 0.72]
	korrigiertes R <sup>2</sup>	0.00		
<b>Ältere</b>	Glück	1.52	0.34*	[0.05, 3.00]
	Enttäuschung	-0.29	-0.12	[-1.19, 0.60]
	Erleichterung	-1.52	-0.53**	[-2.58, -0.47]
	Bedauern	0.76	0.31	[-0.18, 1.70]
	korrigiertes R <sup>2</sup>	0.17*		

Tab. 2: Ergebnisse der multiplen linearen Regression von den antizipierten Emotionen auf die Wahrscheinlichkeit der Risikoentscheidung für Jüngere und Ältere

\* =  $p < .05$   
\*\* =  $p < .01$

## Diskussion

- altersbedingte Unterscheidung im regulatorischen Fokus gefunden (Hypothese 1.a teilweise bestätigt)
- keine altersspezifischen Präferenzen in der Risikowahl (Hypothese 1.b nicht bestätigt)
- Mediation (Hypothese 1.c) konnte jedoch nicht getestet werden
- nur bei älteren Probanden tragen positive Emotionen (Glück und Erleichterung) signifikant zur Varianzaufklärung bei (Hypothese 2. nicht bestätigt)
- dieses Ergebnis ist konform mit der sozioemotionalen Selektivitätstheorie (Carstensen et al., 1999)

Den Ergebnissen unserer Studie folgend erlangen die antizipierten Emotionen im Alter zunehmend Bedeutung. Diese altersspezifischen Unterschiede müssten demnach auch bei wichtigen Risikoentscheidungen in der Praxis wie Versicherungspolizen oder Verkaufsgesprächen berücksichtigt werden.

## Literatur

- Bryant, P., Dunford, R. (2008). The Influence of Regulatory Focus on Risky Decision-Making. *Applied Psychology*, 57(2), 335-359  
Carstensen, L.L., Isaacowitz, D.M. & Charles, S.T. (1999). Taking time seriously. A theory of socioemotional selectivity. *American Psychologist*, 54, 165-181.  
Chen, Y., Ma, X. (2009). Age Differences in Risky Decisions: The Role of Anticipated Emotions. *Educational Gerontology*, 35, 575-586  
Ebner, N.C., Freund, A.M. & Baltes, P.B. (2006). Developmental changes in personal goal orientation from young to late adulthood: From striving for gains to maintenance and prevention of losses. *Psychology and Aging*, 21, 664-678.